

Der Monatsspruch für Oktober lautet: „**Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.**“

Diese Bibelstelle erinnert mich an so manche alttestamentliche Stellen, in denen Gott gelobt und ihm gedankt wird. Da fallen mir zum Beispiel die Psalmen ein, in denen es oft darum geht, dass der Beter Gott seine Not, sein Elend, sein Leiden geradezu anklagend herausschreit um dann Gott um seine Hilfe bzw. sein Einschreiten zu bitten und sich dabei dankbar erinnert, wie ihm Gott schon mehrmals geholfen hat. Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker. Mit diesen Worten könnte das Gebet eines solchen Psalms beendet worden sein. Tatsache ist, diese Stelle steht in der Offenbarung des Johannes im 15. Kapitel.

Hier geht es auch um das Leid, das Elend und um gerettete Menschen mit einem großen Unterschied. Die Vision von Johannes, die ihm durch Gott vermittelt wurde, blickt in die Zukunft. Sie beschreibt schreckliche Plagen, die über die Menschheit kommen werden. Johannes sieht in einem gewaltigen, rätselhaften Bild die Schar derer, die durchgekommen sind. Die Betroffenen, die dieses Gotteslob singen, haben alle Anfechtungen, alles Leid, alle Verfolgungen, Todesängste und Schmerzen überwunden. Was auffällt, ist, dass sie dabei nicht über das Vergangene jammern, heulen, fluchen oder schimpfen, sondern Gott loben. Und das hat seinen Grund. Denn sie sind diejenigen, die es erlebt haben, dass Gott den Sieg behält, trotz aller Bedrohungen und großer Angst. Johannes beschreibt dieses Geschehen im 15. Kapitel der Offenbarung folgendermaßen:

„Danach sah ich am Himmel eine andere große und beeindruckende Erscheinung: Sieben Engel waren dort, und ihre Aufgabe war es, sieben Katastrophen auf die Erde zu bringen. Erst danach sollte sich Gottes Zorn legen. Ich sah so etwas wie ein Meer, durchsichtig wie Glas. Es hatte den Anschein, als sei es mit Feuer vermischt. An seinem Ufer standen alle, die Sieger geblieben waren über das Tier, die seine Statue nicht angebetet und die Zahl seines Namens nicht angenommen hatten. In ihren Händen hielten sie Harfen, die Gott ihnen gegeben hatte. Sie sangen das Lied des Lammes. Es ist dasselbe Lied, das schon Mose, der Diener Gottes, gesungen hatte: „Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, du allmächtiger Gott! Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König aller Völker! Wer sollte dir, Herr, nicht in Ehrfurcht begegnen und wer deinen Namen nicht rühmen und ehren? Nur du allein bist heilig! Alle Völker werden kommen und vor dir niederfallen, um dich anzubeten. Denn alle werden erkennen, wie vollkommen gerecht dein Handeln ist!“

Johannes fügt hier dem Siegeslied des Mose über die wunderbare Rettung des Volkes Israel vor dem Pharao das „Lied des Lammes“ hinzu. Lied des Lammes? Ich denke, dass dies der Jubel über die Erlösungstat Jesu am Kreuz ist. Denn mit dem Tod und der Auferstehung Jesu ist die Macht des Todes gebrochen. Das Lied des Lammes ist infolgedessen auch ein Siegeslied über den Tod. Es geht einfach darum, den zu ehren, dem sie ihre Rettung und ihren Sieg gegenüber den bösen Mächten verdanken.

„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.“ So sangen es die Geretteten am gläsernen Meer. So sangen es die Geretteten am Schilfmeer – und Generationen danach. Es ist meiner Meinung nach ein Lied, das gerade in den Momenten, die aussichtslos erscheinen, daran erinnert, dass Gott es ist, der durch alle Betrübnisse führt.

Martin Luther hat in einem seiner Lieder geschrieben: *„Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren; es streit` für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott; das Feld muss er behalten.“* Von diesem Hintergrund her gesehen kann ich mich ruhig den Fragen unserer Zeit stellen. Wo sehe ich denn Gottes große und wunderbare Taten, wo sehe ich, dass Gott der Herrscher über die ganze

Schöpfung ist? Woran merke ich, dass Gottes Wege gerecht und zuverlässig sind? Wo zeigt er sich in diesen Monaten, in denen wir hautnah miterleben, dass viele Probleme in unserem Land und auf dieser Welt nicht gelöst sind? Manchmal frage ich:

Herr, siehst Du denn nicht, was los ist bei uns? Jetzt tu doch endlich was und greif ein! Und ich wünschte, dass Gott kräftig dazwischen fährt und den Mächtigen der Welt zeigt, wer der wahre Herr im Hause ist.

Warum, wie und was geschieht, vermag ich nicht zu beurteilen. Nur Gott alleine weiß es! Eines darf ich dabei nicht vergessen – er hat etwas versprochen. Er ist da, wo Menschen verzweifelt sind und hoffnungslos. Auch da noch, wo wir nichts mehr davon spüren. Von dieser Gewissheit her wünsche ich Dir und mir, dass wir auch in das Loblied einstimmen können. Groß und wunderbar sind Deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.